

Nachschrift Nr. 2 1572 entstanden (50^r). Das gilt in etwa auch für die Nachschrift Nr. 1 · nach einem Schriftvergleich mit dem Besitzvermerk (s. u.) beide Texte von Georg Arnold geschrieben und zwar (wie sich aus dem Zusammenhang ergibt) in Freiburg i. Br. · 100 Bl. · 14 x 10 · Pergamentbd des 17. Jhs mit durchgezogenen Bunden und mit braun gefarbttem Rücken · 1^r oben: *Georgius Arnoldus est verus huius libri possessor. Anno domini* [15]73; unten: *Constat II β IIII d. Arnold* (Wiederholung des Namens 100^v) wurde 1572 in Freiburg immatrikuliert. Vgl. FREIBURGER MATRIKEL 1, 531 (Nr. 52) · nach einem Bleistifteintrag 7^r und dem ZETTELKATALOG war zwischen Bl. 6 und 7 bis ins 19. Jh. folgender Druck vorgebunden: M. T. Cicero, *De partitione oratoria dialogus* . . . Köln 1563 (VD 16: C 3529; Signatur: D 5778, f). Der Druck enthält Interlinear- und Randbemerkungen von Arnold sowie auf dem Titelblatt folgenden Besitzvermerk: "Monasterii S. Georgii F. Georgius Abbas manu propria 1643". Näheres über Abt Georg II. Gaisser des Benediktinerklosters St. Georgen im Schwarzwald s. SACK S. 1578f. (Register). Der braune Rückenanstrich (s. o.) ist kennzeichnend für St. Georgen (Näheres s. SACK S. LVIII).

Hs. 495

Sammlung deutscher geistlicher Lieder

Inhalt:

- a) (S. 1–15) Auszüge aus Friedrich Spee: Trutz-Nachtigall. Druck: Sämtliche Schriften. Histor.-krit. Ausgabe. Bd 1 (1985) 22–29 (Nr. 3 und 4) und 88–93 (Nr. 17 und 18).
- b) (S. 18–20) Kommunionlied. 8 Strophen. *O Jesu mein bräutigam, wie ist mir so wohl* . . . Siehe EDUARD EMIL KOCH, Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs der christlichen, insbesondere der deutschen evangelischen Kirche. 1. Hauptteil, Bd 5. 3. Aufl. (1868) 580.
- c) (S. 23–24) Bußgesang. *Ich fall o großer gott* . . . 49 Zeilen ohne Stropheneinteilung. Vgl. WILHELM BAUMKER, Das katholische deutsche Kirchenlied in seinen Singweisen. Bd 3 (1891) 71 (Nr. 210).
- d) (S. 48–59) Auszüge aus Friedrich Spee: Güldenes Tugendbuch. Druck: a. a. O. Bd 2 (1968) 218f. und 224–230 Z. 24.
- e) (S. 59–69, 88f., 97f., 105–109 und 113–130) Auszüge aus Angelus Silesius: Heilige Seelenlust. Druck: Hrsg. von GEORG ELLINGER (1901) 109f. (Nr. 78), 144–147 (Nr. 106), 69–72 (Nr. 46), 199f. (Nr. 11), 82f. (Nr. 55), 11f. (Nr. 2), 12 (Nr. 3: Strophe 1f.) + 16–18 (Nr. 5: Strophe 1–8 und 10), 122–133 (Nr. 90–98) und 135–140 (Nr. 100–103, Strophe 12).
- f) (S. 85–88) *Auffmunderungs-Lied zum Leyden. O süße hand gottes* . . . 11 Strophen. Die ersten drei Strophen finden sich in: Des Knaben Wunderhorn, gesammelt von Ludwig Achim von Arnim und Clemens Brentano. Teil 2. Hrsg. von HEINZ RÖLLEKE (1976) 9f. (Strophe 1, 3 und 4). Das Lied, von dem auch längere handschriftliche Fassungen kursierten, gilt nach mündlicher Tradition als Dichtung der Crescentia Höß und entstand gegen Ende des 17. oder in der 1. Hälfte des 18. Jhs. Vgl. Des Knaben Wunderhorn a. a. O. Teil 2. Lesarten und Erläuterungen. Hrsg. von Heinz Rölleke (1977) 18–20.
- g) 16 nicht ermittelte Lieder. Siehe Initienregister.

Nach Schrift und Inhalt Ende 17./1. Hälfte 18. Jh. entstanden · II + 144 S. · 16,5 x 10 · mehrere Hände · rubriziert · Pappband von 1978 (vorher Halbpergamentbd der Zeit mit Holzdeckel) · S. I, 18. Jh.: *Maria Appolonia Francisca Dürmaglin de Bruchsaal* · vorderer Spiegel: *Grieshaber 1842*. Näheres zum Nachlaß des Philologen Franz Karl Grieshaber (1798–1866) s. HAGENMAIER 3, XXIII.

Hs. 496

Franz Kreutter: Geschichte der K. K. Vorderösterreichischen Staaten, bearbeitet und fortgesetzt von Joseph Felizian Geissinger

Auf dem Titelschild des Vorderdeckels: *Geschichten deß Breysgaus und Östreichischen Schwabischen Staaden . . . biß 1792 . . . Von mir abgeschrieben aus dem St. Blasischen Buch Jos. Felic. Geissinger Parochus Caplan in Buchholz. 1793*. Zugrunde lag das 1790 in St. Blasien in 2 Bänden gedruckte Werk von Franz Kreutter. Die Einleitung ist stark gekürzt, sonst nur geringere Änderungen. Die Fortsetzung (S. 185f.) umfaßt die Regierungszeit Kaiser Leopolds II. bis zu seinem Tod (1790/92). Näheres über Geissinger (1740–1806), seit 1783 Kaplan, dann Pfarrer in Buchholz (Kr. Emmendingen) s. PETER PAUL ALBERT, Felizian Geißinger und seine Inschriften-Sammlung vom Freiburger Münster, in: *Freiburger Münsterblätter* 13 (1917) 39f.; *DIE ZÄHRINGER. Anstoß und Wirkung*. Hrsg. von Hans Schadek und Karl Schmid. Katalog zur Ausstellung der Stadt und der Universität Freiburg i. Br. vom 31. Mai bis 31. August 1986 (1986) 113.

Von dem Bearbeiter Joseph Felizian Geissinger 1793 in Buchholz geschrieben (s. o.) · 206 Bl. · 35,5 x 21,5 · 3^r, 32^v und 62^r jeweils am Rand ein einfaches Wappen in Federzeichnung · Pappband der Zeit.

Hs. 497 Bd 1–4

Chroniken der Habsburger, der Zähringer und der Stadt Freiburg i. Br. mit Materialsammlung

Inhalt:

Bd 1: Joseph Felizian Geissinger: Chronik des Hauses Habsburg. Reicht bis ins 14. Jahrhundert. Mit zahlreichen Randverzierungen und Miniaturen (kolorierte Federzeichnungen): hauptsächlich Städte-, Länder- und Personenwappen, meist in Verbindung mit ganzseitigen Vollporträts. Näheres s. *DIE ZÄHRINGER. Anstoß und Wirkung*. Hrsg. von Hans Schadek und Karl Schmid. Katalog zur Ausstellung der Stadt und der Universität Freiburg i. Br. vom 31. Mai bis 31. August 1986 (1986) 112f. (Nr. 86).

Bd 2: David Wolleber: Chronik der Herzöge von Zähringen, der Grafen von Freiburg und Fürstenberg und der Herzöge von Teck. Nur in wenigen Einzelheiten abweichende Abschrift des autographen Originals (Handschrift B 1 Nr. 11 des Stadtarchivs Freiburg i. Br.). Mit zahlreichen kolorierten Federzeichnungen (meist ebenfalls nach dem Original): fast durchweg Städte-, Länder- und Personenwappen, meist in Verbindung mit